

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittl. Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
and bei beständigem Zustimmen des Hauptbüros  
zur Mittagszeit eine Ergrüßung von 30 Pf.  
bei Bezug durch Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher  
Leserbriefe oder deren Raum 15 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweijährliche Zeit gewöhnlicher  
Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 139.

Halle, Sonnabend den 17. Juni. [Mit Beilagen.]

1876.

## Telegraphische Depeschen.

**Kissingen**, d. 15. Juni. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist gestern Abend um 9<sup>u</sup>/, Uhr hier eingetroffen.  
**Vofen**, d. 15. Juni. Das Kreisgericht hat in dem nunmehr beendeten Prozeß gegen den Grafen Stanislaus Plarer denselben wegen Unterschlagung und Untreue zu 2 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt.  
**Dresden**, d. 15. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gab der Minister des Innern, v. Nolff-Ballows, in Beantwortung an ihn gerichteten bezüglichen Interpellation, die Erklärung ab, daß die Einführung der Reichsverordnung, auch der facultativen, ohne eine vorherige Revision und Ergänzung der bestehenden Gesetzgebung unthunlich sei, die Regierung aber nicht beabsichtigt, dem Landtage noch weitere legislative Vorlagen zu machen.

**Brüffel**, d. 15. Juni. Eine Proclamation des Bürgermeisters spricht das tiefste Bedauern über die Aufhebungen der vergangenen Nacht aus und erklärt, die Gemeindevorwaltung sei fest entschlossen, jede Wiederkehr dieser Unruhen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Der Bürgermeister fördert die Einwohner auf, sich aller Ansammlungen auf den Straßen zu enthalten.

**Paris**, d. 15. Juni. Die von dem Journal „L'Empire“ und anderen Blättern gebrachten Nachrichten über eine bezügliche der Senatskandidatur Russis zwischen dem Marschall-Präsidenten und dem Ministerium entlassene Meinungsverschiedenheit, die zu einer Ministerkrise führen könnte, werden von der „Agence Havas“ für ungründet erklärt. Wegen der morgen bevorstehenden Wahl eines neuen Senators habe keine Ministerkrise bestanden. — Die heutige Militärroute in Pongchamps war durch schönes Wetter begünstigt und verlief ohne jeden störenden Zwischenfall. Der Marschall-Präsident wurde überall mit dem Ruf: „Es lebe der Marschall! Es lebe die Republik!“ begrüßt.

\* **Der Sturmlauf gegen das Dreikaiserbündnis.** Die Stellung der Europäischen Mächte zu einander, die im Laufe der vergangenen Woche etwas Besorgnisregendes angenommen hatte, hat sich zu Ende der Woche in durchaus beruhigender Weise verändert. Besonders war es der allgemeine Sturmlauf auf das Dreikaiserbündnis, der den Europäischen Frieden zu erschüttern drohte. Von allen Seiten suchte man jenen Bund zu lockern, der bisher in ruhiger und imperturbabler Weise von Fall zu Fall für den Frieden und für die Befriedigung der friedensliebenden Völker in der Türkei aufgetreten war. Der Hauptfaktor bei jenem Sturmlauf war ohne Zweifel England. Mit Waffengewalt erinnerte man von dort das übrige Europa, daß England noch existire und die W-

sicht habe, ein erstes Wort mitzureden bei der Lösung der Frage, bei der man in England durch seine Czarenalaktien und die herrschende Stellung im Mittelmeer bedeutend interessirt ist; nicht um Gewinn und Machtzuwachs, so argumentirte das Cabinet von Saint James, handle es sich bei den energischen Maßregeln, sondern darum, Rußlands den Weltfrieden bedrohende Bestrebungen zu lähmen und zu verhindern. Vor der durchsichtigen Phantasie der Englischen Staatsmänner tauchten längst vergangene Zeiten wieder auf, da der Kaiser Nikolaus noch lebte und dem Englischen Gesandten Sir Hamilton Seymour die Eröffnung machte, daß die Türkei ein „franker Mann“ sei, dem kein Doctor mehr helfen könne und über dessen Hinterlassenschaft man möglichst bald gemeinsame Bestimmungen treffen müsse, man fürchtete in England, Rußland gehe wie anno 1840 mit dem Plane um, die Türkei in Stücke zu schlagen, Bulgarien, Serbien, Bosnien, der Moldau und der Walachei selbständige staatliche Gestaltungen zu geben und sich das Protektorat über diese Staaten anzueignen. Besonders erregt war man aber in England über die Art und Weise, wie Rußland in Serbien und den anrührenden Gebieten die Hand im Spiele habe. Man rüfete deshalb mit großer Heftigkeit und brachte es auch dahin, Frankreich und Oesterreich eine Weile zu erichüttern. In Frankreich begann man bereits es bitter zu empfinden, in das Schlepptau des Dreikaiserbündnisses genommen zu sein, in dem ja das verhasste Preußen eine so hervorragende Rolle spielt, und Ultramontane, Bonapartisten und Monarchisten suchten das Gefühl der Eifersucht anzufachen und Frankreich wieder in den Bund hineinzuzuziehen mit dem guten Willen Freunde über dem Kanal, der ja immer so viele innige Sympathien zu Frankreich gezeigt hatte. Noch mehr als in Frankreich wirkte das Zutreten Englands in Desfall erreicht. Hier hat ja, das ist unvertennbar, der Dreikaiserbund am wenigsten populären Boden. In den letzten Oesterreichischen und Ungarischen Delegationen trat es klar zu Tage, daß ein Widerspruch bestehe zwischen der offiziellen Politik des Grafen Andrássy und zwischen den persönlichen Ueberzeugungen der Vertreter des Volkes, daß die Politik des Grafen Andrássy weit mehr ein Resultat ruhiger Ueberlegenheit der Staatsräthen, als das Ergebnis volkshämlicher Sympathien ist. Man verabsieht dort jede Aenderung in den bestehenden Zuständen der Türkei, begründet die Erhaltung des status quo als das Wünschenswerthe und begt dabei ein gewaltiges Mißtrauen gegen Rußland und seine, wie man sagt, durchaus eigenwilligen und erobrerischlichen Pläne in der Türkei. Englands Wählerstimmen lauten also hier einen guten Hohn; man kann dem Grafen Andrássy nicht genug Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er sich eben ruhigen und nüchternen Blick in keiner Weise

trüben ließ und jenem gefahrvollen Aufklaren der öffentlichen Meinung jede bedeutende Wirkung nahm.

Außer in Oesterreich verfehte Englands Auftreten auch in Rußland selbst nicht seine Wirkungen. Hier existirt eine Partei, die lieber heute als morgen löschliche und mit hoffnungsvollem Blick nach der Stadt am Bosporus schaut, in die über kurz oder lang ein Russisches Befreiungsheer einziehen soll. Es ist das die Partei der Atrussen, zu denen auch der General Zagnajew Beziehung hat, den man in Konstantinopel haßt und fürchtet wie die schwarze Pest. Diese Partei hat die Gedanken des Kaisers Nikolaus gleichsam als heilige Traditionen übernommen; höher denn je schlugen in den letzten Tagen die Wogen politischer Leidenschaft in dem größten Theile des Russischen Volkes; Kaiser Alexander aber, dessen Regierung damit begann, einer Eindrückung zu beenden, stellte sich mit großer Ruhe jenen Bestrebungen entgegen und setzte in allen seinen Handlungen, daß er den Frieden für sein reformbedürftiges Volk für durchaus wünschenswerth erachte. Die Russische Regierung hat in ihren Organen erklärt, daß sie das Auftreten Russischer Offiziere in Serbien nicht billige und hat in den letzten Tagen mit Frankreich und England gemeinsam Serbien energig vom Kriege abgehalten. Der Englische Premier, Herr Disraeli, hat in Folge dessen außerordentlich beruhigende Erklärungen abgegeben, aus denen friedliche und verständnisvolle Stimmung athmet. Man hat eben in England den ganzen Scandal auch deshalb gemacht, um die über die Zeitelbil aufgeregten und wiberpessigen Söhne Albions zu zerstreuen und zu beruhigen. Nachdem man eingesehen, daß der Sturm auf das Kaiserbündnis keinen Erfolg bringen werde, zieht man sich freiwillig aus der Affaire und spielt den verlobten Bräutigam, um sich nicht späterhin durch Blamage beim Englischen Volke zu compromittiren.

In dem stattgehabten Sturm auf das Bündnis der Dhmächte ist England streng genommen nur Secundant. Den eigentlichen Fächer haben wir in dem neuen Sultan mit seinen Räthen zu suchen, der schlaue und orientalistisch vorfichtig seine Regierung damit beginnt, sich hinter den in weiter und schüßender Auslage vorgebeugten Englischen Sekundanten zu verstecken. Von Konstantinopel aus drohen in dieser Zeit dem Kaiserbündnis die größten Gefahren. Dort spekulirt man so: Sultan Abdul Aziz war der Hauptantagonist; gegen ihn zumal werden die diplomatischen Streiche der Mächte gerichtet; bereitigt man diesen, so können die drei Mächte unmöglich, wenn sie nicht ungerecht sein wollen, einem Manne wie Sultan Murad, der als Regent unschuldig ist, wie ein neugeborenes Kind, eine Behandlung angedeihen lassen, wie man sie einem Sündenbock antut. Das Dreikaiserbündnis

## 14] Vor zehn Jahren.

Eine kleinstaatliche Geschichte aus großer Zeit.

Sans Nam.

(Fortsetzung.)

Und so was läßt man heutzutage die liebe Jugend lesen. Sehen Sie, so lange wir nicht hierzulande einbürgert sind, mein Sohn und ich, und er gar nicht mehr in Preußen angenommen wüßte, wenn er als Freiwilliger hinkäme, traue ich meinem Gutsbau nicht über den Weg.“

Abgeschlossen von dieser Schwachsinn und in den Augen Werner's sogar verächtlichen Haltung des Wirths in der großen Frage der Zeit, war die Persönlichkeit Wagle's dem Staatsanwalt immer lieber und angenehmer geworden.

Der Mann erseute sich ringum der größten Beliebtheit, namentlich bei den kleinen Leuten. Er war ihr Rathgeber, Dyker und Schiedsrichter fast in allen ihnen wichtigen Fragen; ein unparteiischer, vernünftiger, werthvoller Volksmann im besten Sinne des Wortes. Auch die reichen Kaufleute und Industriellen verschmähten Wagle's Permalung nicht, wenn jenseits ihnen und ihren Arbeitern einmal Meinungsverschiedenheiten entstanden, was während der letzten Jahre wiederholt geschah. Jede Art von Honorar für solche Dienste wies Wagle von sich. Aber indirect kamen sie ihm doch sehr zu flatten. „Frei“, wie er selbst sich am liebsten nannte, war bald in der ganzen Gegend beliebt — ausgenommen bei seinem Nachbarn, dem Wirth des „Schiffbauers“ auf dem „rothen Berg“ vor der Stadt — die ihn mit dem schärfen Auge des Wirthes malkte. Keine bürgerliche Hochzeit oder Kindtaufe, bei der die Freundchaft in den Gasthof zusammengekommen wurde, durfte nicht anderswo assistirt werden, als im „König von Teute“. Sein Pflaster oder Wirthshaus wurde Quartiers an andere geschaffen, als bei „Frei“, der seinen Zagen in Gestalt einer Fische, „Medec“ — die er von einem der

bedeutendsten Expertenhaus Raumburgs bezog und mit einem Gulden verkaufte — dazu präsumirte er seine Wirths allmählig die Kenntnis der Buchhaltungs- oder seiner Wirthsverschäfte, ohne Zubringlichkeit oder Neugierde; und er benutzte diese Kenntnisse, wie allgemein anerkannt wurde und auch Werner persönlich erfahren hatte, zum Segen aller, so oft er konnte — dennoch natürlich immer unter berechtigter Wahrnehmung seines eigenen Vortheils.

Auch die Beziehungen Wollers zu Kellermann schien der Wirth an jenem Donnerstagabend ganz richtig beurtheilt zu haben. Ebenso die Verhältnisse der übrigen Industriellen zu dem emporgestiegenen Bankier. Werner hatte Gelegenheit genommen, aus einem amtlichen Laß sich einmal längere Zeit mit der Einsicht des Hypothekendruckes zu beschäftigen, und dabei gefunden, daß zu Gunsten des Herrn Kellermann auf den Grundstücken der meisten Fabrikbesitzer des Ortes namhafte „Cautionshypotheken“ eingetragen standen. Die Schulddocumente, aus Grund deren diese Cautionshypotheken eingetragen waren, lauteten übereinstimmend dahin, daß Herr Kellermann dem betreffenden Fabrikanten einen laufenden Credit bis zu einer bestimmten Höhe eröffnet habe und ihm hierfür die und jenes Grundstück verpfändet werde. Die Höhe der wirklichen Schuldsumme sollte in jedem einzelnen Falle jeberzeit in einer für den Schuldner vollverbindlichen Form durch amtliche und notarielle Beglaubigung des betreffenden Contocorrentes in den Kellermann'schen Büchern festgelegt werden können.

Werner ersehnt schließlich, als er in der Schuldendruck des Wollers'schen Fabrikgrundstückes zu Gunsten Kellermann's eine Cautionshypothek von fünfzigtausend Gulden eingetragen fand. Die Frage, die er zuerst am Donnerstagabend an Wagle gerichtet, ohne darauf eine Antwort zu erhalten, die Frage: wie sind diese Credite entstanden? drängte sich ihm von neuem lebhaft auf, als er diese in seinen Augen so bedeutende Cautionshypothek auf dem Wollers'schen Hypothekenblatt entdeckte. Zweifelloscher als jemals schien es ihm, daß Wollers, der reiche, kluge Kaufmann, dem wahrhaftig sonst Credit genug

zu Gebote stand, bei dem als Wucherer beschriebenen Manne solche Summen geborgt haben sollte, um sein Geschäft zu betreiben. Ebenso unabweislich erschien diese Annahme Werner bei den übrigen Industriellen des Ortes. Auch sie galten allgemein als sehr wohlhabend, solide Geschäftleute, die gewiß nicht auf eine so theure Gelbwaße sich einließen, wenn sie das Geld billiger haben konnten, und namentlich dann, wenn sie das Geld ebenhin befaßen, dessen sie bedürften. Und das war nach Allr Meinung bei ihnen, wie beim alten Wollers der Fall. Es gab nur eine Antwort für das Räthsel, wie trotzdem Kellermann in dem kurzen Zeitraum von etwa zwei Jahren zu so namhaften Forderungen an die bedeutendsten Firmen des Ortes gelangt war. Diese Forderungen hatten mit keinen ihren Ursprung in einem soliden Geschäftscredit, den der Bankier den Industriellen gewährt hatte; sie beruhten vielmehr alle auf Wirthshauslichkeit nach auf geheimen geselligen Geschäftsoperationen, die ansandhaber sich den Wante geschäftlicher Creditcontocorrente umgingen, und hierdurch vorläufig jedem fremden Auge in Betreff ihrer wahren Natur und wodurch dringlich gemacht wurden.

Ein nochmaliger Blick in die Schuldendruck des Wollers'schen Grundstückes belehrte Werner auch darüber, wie Wagle so bestimmt hatte versichern können, daß auch Wollers dem Kellermann verschuldet sei, und daß er, Wagle, sich „schwarz auf weiß“ habe. Jeder Hypothekengläubiger nämlich erhielt auf sein Verlangen eine Abschrift von sämmtlichen Einträgen im Grundbuche (der Wirths- und Schuldendruck), die das verpfändete Grundstück betrafen. Und Wagle war nach Ausweis der Schuldendruck gleichfalls ein Hypothekengläubiger des Herrn Contocorrenten Wollers. Für Wagle fanden nach der Kellermann'schen Cautionshypothek gefundenes Geldes Hypothekenschein eingetragen. Die Ermittlung dieser Thatfache regte bei Werner wieder eine Fülle neuer Gedanken an. Der Schatzgenieß der Wollers'schen Fabrikwerks war auch durch die für Wagle eingetragene Hypothek noch lange nicht erschöpft, und der wahre Werth dieses Grundstückes stand außerdem nichtig noch ein

ist daher für den Augenblick unnütz und überflüssig und kann keinen Anknüpfungspunkt finden, wo es seine Hebel einleitet. — Damit hat man sich aber in Stambul verredet: man hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Denn den Mächten sind die Männer, die in Konstantinopel an der Spitze stehen, durchaus gleichgültig, sie wissen nur den Aufstand auf der Balkanhalbinsel durch humane Mittel beizulegen zu sehen. Die Worte hat diesem Munde gegenüber wohl Bezug vor sich: das Zusammenstoßen mit den Kaiserkräften oder die Verwerfung der von diesen formulierten Forderungen und Anwendung der Gewalt. Im ersten Fall würden die Mächte der Türkei weiter rathend und fördernd zur Seite stehen wie bisher; das Eintreten des anderen Falles werden sie, so darf man schon jetzt aus offiziellen Aeußerungen schließen, bedauern, aber nicht hindern; sie werden dann aber ebenso nicht hindern, wenn die Staaten, die in voller Waffenausstattung an den Grenzen der Türkei stehen, ihren aufrichtigen Stammesgenossen kräftige Hüfe und Verstärkung bringen. Den Frieden im übrigen Europa zu erhalten, wird aber auch nach wie vor ihr Bestreben sein und wir dürfen mit einigem Stolze behaupten, daß bei diesen friedlichen Bestrebungen der drei Mächte eine außerordentlich wichtige Rolle die Regierung Deutschlands spielen wird, die sich während des trügerischen Scheiterns der letzten Wochen den auftretenden Mülkerei mit ruhiger Objektivität entgegenstellt hat im Interesse des Europäischen Friedens, und der es hauptsächlich zu danken ist, wenn das Dreifahrtenbündnis auf unbreutere Friedensförderer mit imponirender Mühe wie der Mond auf bellende Wölfe herniederzuschauen kann.

### Orientalische Angelegenheiten.

Nach einer Konstantinopeler Mitteilung der „Pesther Correspondenz“ würde das ursprüngliche Konstitutions-Laborat Midhat Paschas, das übrigens von den anderen Ministern nicht gebilligt wurde, wie folgt lauten:

1. Der türkische Staat sei solcher, daß gar keine Religion, erkennen jedoch alle Culte an, beibehalten und fördern könnten.
2. Die Nationalität und Confession behält die freie Ausübung ihres Ritus unter dem besten friedlichen Oberbaute und besitzt vollständige autonome Kirchenverwaltung.
3. Der Sultan bleibt Khalife, Religions-Oberhaupt der Muselmanen.
4. Der Sultan genießt vollständige Souveränitätsrechte und befehligt über Krieg und Frieden. Gegen Willkür des Sultans kann jedoch die Volkvertretung Einsprüche erheben.
5. Die Volkvertretung besteht aus 75 in 25 Jahren abtretenden Abgeordneten der einzelnen Provinze. Die Wahl beruht auf einem gewissen Maß nach dem erwünschten soliden conservativen Charakter der Kammer höher angelegten Confes.
6. Alle Unterthanen des türkischen Reiches, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, besitzen das active und passive Wahlrecht.
7. Die Abgeordneten-Kammer prüft die Klagen gegen Willkür der Verwaltung aller Provinzen, um den Willkürlichen zu fernern und die rechtliche Interessen fremder Mächte ausschließen zu können.
8. Die Kammer hat das Recht, gegen gescheiterte Acte des Sultans Verwahrung einzulegen.
9. Die Kammer stellt alljährlich das Staatsbudget und die Einkünfte fest.
10. Die Minister werden vom Sultan ernannt und sind der Volkvertretung verantwortlich.
11. Die Kammer hat bezüglich der Politik freie Initiative, jedoch nicht über das Recht der Confession.
12. Alle Unterthanen des türkischen Reiches, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, sind vor dem Gesetze gleich und haben gleiche Rechte und gleiche Pflichten.
13. Alle Wahlen und Aemter, sowohl im Civil als im Militärischen des Reiches, sind allen Unterthanen gleichmäßig zugänglich.
14. Jeder Angeklagte muß binnen 24 Stunden vor seinen natürlichen Richter gestellt werden.
15. Das Criminalrecht werden Affisen eingeführt. Die Geschworenen werden aus der Mitte der Bevölkerung ohne Unterschied der Confession und Nationalität gewählt.
16. Es wird Pressefreiheit gewährt, welche durch ein Specialgesetz geregelt wird.
17. Der Staatrath wird beibehalten. Die Mitglieder desselben ernannt der Sultan auf Vorstoß des Ministerathes.
18. Der Staatrath ist mit der Ausarbeitung der Gesetze betraut.
19. Alle Staatsbeamten ernannt der Sultan auf Vorstoß der Minister. Jeder Beamte ist für seine Acte verantwortlich.

Der Vorgesetzte der provisorischen Regierung in der Herzegovina, Pawlowitsch, hat, wie französische Blätter berichten, an alle Kabinete der Großmächte eine Note abgeben lassen, in welcher er die Anerkennung der Insurgenten als kriegsführende Macht verlangt. Wie hinzugefügt wird, würden nun die Staaten diesem Verlangen entsprechen.

Dritteln über dem Schatzkammer. Dazu kam, wenn man das Vermögen Moller's im Ganzen zu schätzen suchte, der hohe Werth seiner flotten, astronomischen Firma. Wie solche sich Werner unter solchen Verhältnissen erklären, daß der reiche Mann sich dazu herbeiließ, eine für ihn so geringfügige Summe wie zehntausend Gulden bei dem nun yugensamsten Geschäftszweig aufzunehmen und diesem dazwischen Hypothek zu bestellen. Die Summe war für Moller allerdings erst in den letzten Wochen, Mitte März, eingetroffen worden, und zu dieser Zeit galt Moller allgemein längst als geschätzter Mitbürger der Stadt. Wenn er es auch streng genommen nicht war. Aber daß Moller außerhalb der kaufmännischen Kreise Credit aufnahm, eine solche Bagatelle bezug und wegen dieser kleinen Summe sein Grundstück verpfändete, war darum nicht minder auffallend.

Als Werner diese Entdeckungen machte, erstete dabei an seinem Spiegel bereits die Einladung zur ersten Frühlingsfeier „des Commemoratums“, die Erweiterung auf den ersten Hofballfestabend, den Werner im Moller'schen Hause gemacht hatte. Sein Herz klopfte höher, als der Diener der eleganten Veranlassung in dem hellereudlichen Saale Herrn Staatsanwalt Dörning meldete, und er nun für mehrere Stunden den Personen gegenübertrat, mit denen seine Phantasie sich seit seinem Hineinfall fast ununterbrochen beschäftigt hatte: dem Vater und der Mutter Franziska's und jener unheimlichen Gestalt, die wie ein böse Dämon durch dieses glückliche Haus schritt: Herrn Bankier Altermann.

Franziska's Mutter hatte Werner bei seinem ersten formellen Besuche im Hause Moller's nicht sprechen können. Er sah sie heute zum ersten Male. Es war eine stille, fast ängstliche Frau, die, trotz ihrer lichenmäßigen, heidnischen Erscheinung für ihre Gestalt, und trotz ihrer geschickten Fragen nach jedem einzelnen Gaste wüßtenhellen häuslichen Angelegenheiten, sich doch in diesem gedanksvollen Glanze weit weniger behaglich zu finden schien, als für sich allein am häuslichen Herd. Das Wesen einer recht guten Gattin und Mutter sprach aus

In der „Pest. Corr.“ findet sich ein Bericht aus Belgrad, worin auseinandergesetzt wird, daß der Krieg Serbiens gegen die Porte wohl als für kurze Zeit aufgehoben, keineswegs aber als aufgehoben zu betrachten sei. Während des kurzen Aufstandes, heißt es in dem Bericht, welchen Herr Nikic von seinen kriegsliebenden Kollegen für einen äußerster Versuch behufs Erlangung Bosniens auf diplomatischem Wege erreichte, werden die Rüstungen vollendet und Alles kampferweit sein. Erzlet Herr Nikic kein günstiges Resultat — und es ist mit Bestimmtheit voranzuschauen, daß dem so sein wird — so ist er geblieben, sich zurückzuziehen und seinen übrigen Kollegen die Führung des Krieges gegen die Türkei zu überlassen, wovon nur eine Spanne Zeit trennt.

Man schreibt aus Widbin, 8. Juni: Die wichtigste Begebenheit, welche in unserer unmittelbaren Umgebung sich zugetragen, ist das tragische Schicksal, welches die bulgarische Insurgenten erlitten hat, welche vor Kurzem am Bord des Passagierdampfers der Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft „Radeky“ ihre Zuflucht bei Kozlobni erguzungen hat. Die eroberte, 200 Mann starke Insurgenten-Gaarde, wurde von den türkischen Truppen gefaßt und im buchstäblichen Sinne des Wortes vernichtet. Von den 200 Insurgenten blieben nur 10 am Leben, und diese befinden sich im strengsten Gewahrsam. Durch diese Katastrophe ist der allem Anscheine nach von langer Hand her geplante Aufstand in Oder-Bulgarien im Keime erstickt und in vielen Gegenden hessentlich für längere Zeit Ruhe geschaffen. Die türkische Regierung ist durch diese Vorfälle zur Entschlossen gekommen, daß auf die Kreuze und Ergebenheitsversicherungen der Bulgaren nicht zu bauen ist. Sie hat gleichzeitig einsehen gelernt, daß es nicht gerathen ist, ganze Länderstrichen bei so bewegter Zeit unbewacht zu lassen. Es wurden daher dieser Tage 6 Compagnien Reifis und 2 Escadrons Cavallerie nach Pom und Rahowa entsendet und außerdem 2 kleine armirte türkische Dampfer an dem türkischen Donau-Ufer zur Verhinderung neuer Insurgentenlandungen in Kreuzung gesetzt. Das hier aufgetauchte Gerücht, daß ein Bruder des bekannten Ejuiboratic hier nach Giurgowo durchgepaßert sei, bestätigt sich nicht.

Der britische Botschafts-Rat Didson tritt in einer Aufschrift an die „Türke“ der Behauptung entgegen, daß der Sultan Abdul Aziz erkrankt worden sei. Abdul Aziz, heißt es darin, ist am 4. d. M. Morgens gegen halb 10 Uhr an Verblutung, hervorgerufen durch Wunden, welche an den Armbogen mittelst einer zum Stücken bestimmten Scheere beigebracht erschienen, verstorben. Die Haut und die zu Tage liegenden Aern auf beiden Seiten, sowie die tiefliegenden Aern auf der linken Seite waren durchschnitten, ebenso die Ellbogen-Schlagader dort, wo sie am Arme hervortritt. Der Tod mußte in Folge dessen rasch eingetreten sein. Das Verweilen, welches aus Anlaß dieser traurigen Vorfälle aufgenommen worden ist, bestätigt, daß der Sultan Abdul Aziz Khan einer durch die Wunden, welche er sich mittelst einer Scheere selbst beigebracht, hervorgerufenen Verblutung erlegen ist.

Trotzdem die Situation in den letzten Tagen eine friedlichere Wendung genommen zu haben scheint, werden nichtselten die Rüstungen in England mit aller Energie fortgesetzt. Dem „Daily News“ wird aus Brüssel gemeldet, daß die Admiralität unläugig von allen bedeutenden Schiffseigenthümern im Vereinigten Königreich ein Verzeichnis ihrer Dampfer und Segelschiffe nebst Angabe des Tonnengehaltes und der Zahl der Mannschaff verlangt und nach dessen Empfang eine Anzahl von Schiffen ausgewählt und vorläufig gemietet hat, das heißt, die Admiralität machte die Eigenthümer verbindlich, bei etwaiger Aufforderung diese Schiffe mit Besatzung möglichst bald der Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Zahlung wurde indessen noch nicht vereinbart; diese Frage würde erst dann in Betracht gezogen, wenn die Schiffe wirklich zur Verwendung kommen. Der „Standard“ erzählt, daß nach Gibraltar Befehl ergangen ist, Vorräthe an Lebensmitteln für 2000 Mann auf sechs Wochen immer bereit zu halten, abgesehen von den Vorräthen für das Canal-Beschmaeder.

Das deutsche Geschwader, aus fünf Panzerschiffen bestehend, ist am 12. in östlicher Richtung in Sicht von Algier vorbeigefahren. Der Aviso „Pommerania“ lief in den Hafen ein, um Kohlen an Bord zu nehmen.

diesen wüßigen, wohlwollenden, herrlich schön und noch seinen Zügen, in denen Werner gleichgültig die schwere, herbe Lebensaufbahn der Frau eines selbstgemachten Mannes zu lesen glaubte. Die stille Geste, die sich in diesem Frauenhaupte willen mochte, als sie den Lebensbund mit ihrem Gatten schloß, die Sorge um das tägliche Brod und den Bestand des eigenen Herdes, um das Gedeihen und Glück des einzigen Kindes schien auch jetzt noch, wenn auch vielleicht nur aus einer Anwendung, in ihr zu wohnen, jetzt, da Hunderttausende jährlich durch die Hand ihres Mannes rollten. Es wäre Werner natürlich erschienen, wenn diese Frau ihm Schwarzbrod mit Butter und Käse und ein Glas Bier gereicht hätte, statt die dürstenden Blüthe China's in goldener Tasse. In jedem Falle aber war ihm außer seiner Mutter noch niemals eine ältere Dame so ansehend und gewinnend erschienen, als Frau Moller.

Auch Werner's Persönlichkeit schien dem Auge der Frau des Hauses besonders wohlgefällig zu sein. Sie redete gleich Anfangs bei der ersten Verlesung länger mit ihm, als mit irgend einem der andern Neulinge im Moller'schen Hause. Ein leichter schelmischer Ausdruck, wie Werner ihn oftmals in den schönen Augen Franziska's gesehen, glitt über ihre Züge, als sie Werner fragte, ob er denn nicht öfter ihr Töchterchen im Hause seiner Mutter gesehen, und ob er sich recht freich und munter gefunden habe. Zum Glück hatte Werner seine Tasse Thee gerade am Munde, als diese Frage an ihn gerichtet wurde, und als ihm das Blut zu Kopf lief, konnte er der Versicherung von Frau Moller's bestem Wohlwollen und der bestmöglichen Wallstiller seiner Heimath zur Erklärung seiner Nothwendigkeit noch die Behauptung hinzusetzen, daß er sich zu viel von dem starken Moller'schen Hum in den Thee gethan habe.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Toulon wird gemeldet: In unserem Hafen wird eifrig fortgerüstet. Der Minister hat ein genaues Verzeichniß der Transportschiffe eingefordert, welche nöthigenfalls in kurzer Zeit in See gehen könnten. Die Zahl dieser Schiffe beläuft sich auf neun und sie können mindestens 15000 Mann aufnehmen. Da der Beschluß eingeleitet ist die Fabrikation von Schiffswerkzeug zu beschleunigen, so wird dieselbe in den Marinewerksstätten jetzt auch des Nachts betrieben.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, d. 15. Juni. General Robic ist mit dem Generalstab nach der Sutorina zu Unterhandlungen mit den Insurgenten abgereist. Aus Ragusa wird gemeldet, daß unter den Emigranten der Hungertypus ausgebrochen ist. Ein Befehl Schumegh's unterlag die Abwendung dieser Gefahr Privatpersonen nach Dalmatien und Montenegro. In Mostar ist Waffenruhe und Generalamalie publicirt. Eine Proclamation Murad's bekräftigt die früheren Concessionen für die Insurgenten und die Reformen für die Herzegovina und Bosnien.

Paris, d. 14. Juni. Von der besigen türkischen Botschaft werden die in verschiedenen Journalen verbreiteten Gerüchte von dem Tode der Mutter und des Sohnes Abdul Aziz's für „vollkommen ungründet“ erklärt.

Konstantinopel, d. 15. Juni. Die nach Salonichi entsendeten Commissäre sind heute nach Konstantinopel zurückerwartet. Das Urtheil des Kriegsgerichts wird hier gefällt werden.

### Deutsches Reich.

Berlin, d. 15. Juni. Sr. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Director im Reichskanzler Amt C., sowie den bisherigen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Director der Abtheilung für Elsaß-Lothringen beim Reichskanzler-Amt Herzog zu Kaiserlichen Unterstaatssekretären zu ernennen.

Sr. Majestät der Kaiser haben auf Grund des §. 26 des Bundesgesetzes vom 14. März 1875 für die Dauer der Abwesenheit des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck zum Stellvertreter bestellen in der Leitung der Reichsbank den Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, Staats-Minister Hofmann, zu ernennen geruht.

Der Staats-Secretär des Auswärtigen Amtes, Staats-Minister von Bülow, hat den von dem Kaiser ihm bewilligten Urlaub nach Marienbad heute angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Wirkliche Geheimen Rath von Philippsborn die Leitung des Auswärtigen Amtes mit Ausnahme der rein politischen Angelegenheiten, mit deren Wahrnehmung der Geheimen Legations-Rath Bucher und der Kaiserliche Legation, Geheimen Legations-Rath von Radowitz, beauftragt sind.

Der Wirkliche Geheimen Rath Dr. Goede, Ober-Arbitrals-Vizepräsident a. D., Mitglied des Herrenhauses und Kronrath, ist gestern früh im Alter von 84 Jahren verstorben.

Im Reichskanzleramt sind außer dem Nebenmann in der Leitung der drei großen Justiz-Gesetze in Vorbereitung: Ein Gesetzentwurf betr. die Formen der öffentlichen Beurkundung in Sachsen, der festgestellten Gerichtsbarkeit und ein Gesetzentwurf betr. die Amtshilfe der Notare. Außerdem ist ein Annahmengesetz in Aussicht genommen worden, welches dem Reichstage so zeitig zugehen wird, daß es gleichzeitig mit den übrigen Justizgesetzen in das Leben treten können. Dieses Gesetz wird den Annahmecommissionen vornehmlich folgende Funktionen zuweisen: Handhabung der Disziplinarverordnungen der Advokaten, Zuweisung der Armenvertreter, Erstattung von Anträgen auf Erlassung neuer oder Abänderung bestehender Gesetze, Mittheilung von abgeregelter Mängel in der Rechtspflege an die Regierung, Begutachtung vorgelegter Gesetzentwürfe u. s. w.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ spricht sich in ihrem heutigen Leitartikel über die bevorstehenden Wahlen anermuthend für die Nationalliberalen aus, gegen deren Angriffe sie die Agrarier in Schutz nimmt.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Meldungen ist die K. v. „Vinceta“ am 6. Juni cr. in Hongkong eingetroffen. Das Kanonenboot „Komet“ ist am 27. Mai cr. Abends in Plymouth eingetroffen, ging am 29. Nachmittags wieder in See, ankerte am 3. Juni cr. früh vor Vissabon, legte noch am demselben Tage Nachmittags die Reise fort, erreichte am 5. Nachmittags Gibraltar und beabsichtigte am 6. Abends wieder in See zu gehen.

### Wermischtes.

— Der Dampfer „Wier“ ist mit der Stangen'schen Reizegesellschaft am 10. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, glücklich in New-York angekommen. Am Bord Alles wohl.

— Von Palermo wird gemeldet: Die Erdbeise in Correlone und Umgegend nehmen an Heftigkeit zu, am stärksten waren sie am 10. und in der Nacht vom 10. zum 11. Noch haben sie keinen großen Schaden angerichtet, sie drohen aber immer mehr damit. In Correlone sind mehrere Kirchen geschlossen worden, weil man ihren Einsturz fürchtete. Die Pfarren haben die Erlaubniß verlangt, den Gottesdienst unter freiem Himmel zu halten, weil sich viele nicht mehr in die Kirche zu gehen getrauen.

— Der schlafende Ulan Gurs liegt, wie die „Pest. Z.“ aus Potsdam mittheilt, nun schon über ein Jahr im Lazareth. Seine vollständige Genesung ist durch einen Krankeits-Rückfall, der jetzt aber überstanden ist, verzögert worden.

### Wollmärkte.

Löhren, d. 12. Juni. Die Aufträge zu dem heute eröffneten Wollmarkt betragen Mittags 12 Uhr 2000 Ctr., von denen der größte Theil im Laufe des heutigen Vormittags zu Waare gebracht worden war. Den den Böden war, in Folge der bis vor etwa 14 Tagen abhaltenden ungenügenden Witterung, ein starkes ungenügendes. Wegen zum Theil überforderten blieb das Geschäft ein schleppendes. Die Preise bewegten sich zwischen 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

# PROSPECTUS.

## Dreiprocentige Königlich Sächsische Renten - Anleihe vom Jahre 1876.

Von dem Königl. Sächs. Finanz-Ministerium sind den nachbezeichneten Bankhäusern und Bankinstituten

### Neunzig Millionen Reichsmark Nominal-Capital

der durch Gesetz vom 6. Juni 1876 sanctionirten 3procentigen Renten-Anleihe käuflich überlassen worden, welche in halbjährigen Terminen und zwar auf den 31. December und 30. Juni verzinst wird.

Die Tilgung der Anleihe geschieht in der Art, daß die durch das Staats-Budget dazu bestimmten Mittel zum Ankaufe eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen verwendet werden. Die Zinsen sind außer bei der Königl. Sächs. Staatsschulden-Kasse zu Dresden auch

in Berlin bei dem Bankhause S. Bleichröder,

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,

in Hamburg bei der Norddeutschen Bank

kostenfrei zahlbar. Ebenfalls werden die neuen Couponsbogen gegen die den Rentenchein beigefügten Talons ausgegeben.

Vor Ablauf des Monats März 1877 wird eine weitere Emission von 3procentiger Renten-Anleihe nicht stattfinden.

Die nachbezeichneten Bankhäuser und Bankinstitute legen hiermit diese

### Neunzig Millionen Reichsmark 3proc. Königl. Sächs. Renten - Scheine vom Jahre 1876

in Interimsscheinen, welche spätestens am 1. October 1876 gegen definitive Rentenscheine umgetauscht werden sollen, in Abschnitten à 500, 1000, 3000 und 5000 Reichsmark per Stück zur Subscription auf:

bei der Sächsischen Bank zu Dresden, sowie bei den Filialen derselben in Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg und Glauchau,

„ Dresdener Bank in Dresden,

„ Sächsischen Creditbank in Dresden,

„ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, sowie deren Filialen in Dresden, Altenburg, Bautzen und Löbau,

„ Leipziger Bank in Leipzig und ihrer Agentur in Dresden,

„ dem Bankhause Becker & Co. in Leipzig,

„ S. Bleichröder

„ F. Mart. Magnus

„ Bank für Handel und Industrie } in Berlin,

„ Berliner Handels-Gesellschaft

„ Direction der Disconto - Gesellschaft

„ dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln,

„ M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.,

„ der Norddeutschen Bank in Hamburg,

„ dem Bankhause L. Behrens & Söhne in Hamburg

### am Montag den 19. und Dienstag den 20. d. Mts.

während der üblichen Geschäftsstunden

zum Course von 71 Procent, zahlbar in Reichswährung,

auf Grund des diesem Prospectus beigedruckten Anmeldeungs-Formulars.

Einer jeden Anmeldeungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen.

Zu Falle einer Ueberschreibung tritt Reduction in den Zuteilungen nach Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle ein.

Bei der Anmeldung sind 10 Procent des Nominal-Betrages in baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Werthpapieren, welche von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet sind, cautionswelse zu hinterlegen.

Die Zuteilung wird baldmöglichst nach dem Schlusse der Subscription erfolgen.

Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der Ueberschuß der geleisteten Caution unverzüglich zurückgegeben.

Die Bezahlung und Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Rückgabe bez. Anrechnung der Cautionen in der Zeit vom

**4. bis 15. Juli 1876**

ungetrennt zu erfolgen, wobei die Stückzinsen vom 30. Juni 1876 ab mit 3 pCt. p. a. bei der betreffenden Einzahlungsstelle mit zu vergüten sind.

Bei Zeichnungsbeträgen von 15000 Mark Nominal-Capital und mehr ist den Subscribenten nachgelassen

**die Stücke spätestens bis 15. August 1876**

abzunehmen, wobei erst nach vollständiger Abnahme der zugetheilten Stücke die hinterlegte Caution zurückgegeben resp. verrednet wird.

Dresden, Leipzig, Berlin, Cöln, Frankfurt a. M., Darmstadt, Hamburg, am 15. Juni 1876.

Sächsische Bank zu Dresden

Dresdener Bank

Sächsische Creditbank

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Leipziger Bank

Becker & Co.

General-Direction der Seehandlungs-Societät

S. Bleichröder

F. Mart. Magnus

Gebrüder Schickler

Berliner Handels-Gesellschaft

Direction der Disconto-Gesellschaft

Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln.

M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.

Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.

Norddeutsche Bank

L. Behrens & Söhne } in Hamburg.

Im Auftrage der vorgenannten Anlehns-Contrahenten nehmen wir Zeichnungen auf Grund des obigen Prospectus entgegen.

Halle a/S., den 17. Juni 1876.

H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

**Wir erlauben uns hierdurch wiederholt an den gänzlichen Ausverkauf unseres Waarenlagers aufmerksam zu machen, und fügen hinzu, dass wir wie bisher sämtliche Artikel zu und unter unseren Kostenpreisen verkaufen.**

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstrasse 4.**

**Holz-Auction**

von ca. 100 Schwarz- und Silber-Pappeln etc. — starke gesunde Nutholz-Schäfte — und ca. 50 Heilig- und Poppen-Säufen am **Dienstag d. 20. Juni c. Vormittags 9 Uhr** in Gimritz bei Halle a/S. **C. Bartels.**

**Kauflustigen zur Beachtung,** das das dem Tischlermeister Hermann Kapfberger hier geborene am Mühlkrain Nr. 2 belagene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Hof, Garten, Wäldchen mit Stallgebäude und drei Seitengebäuden, dessen jährlicher Nutzungswert 960 Mark beträgt, Mittwoch den 21. Juni Vormittags 10 1/2 Uhr auf diesem Königlichen Kreisgericht, Zimmer Nr. 15 meistbietend verkauft wird. **Seeligmüller, Justiz-Rath.**

**Dbstverpachtung.**

Die diesjährige Einbringung mehrer Plantagen in: **Salmünde, Goedewitz, Quilschma, Schochwitz, Raether, Schönstedt, Letzin, Schiepzig**

folgt **Donnerstag d. 22. Juni Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Rathhause zur „Fortuna“, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden. **Salmünde, d. 15. Juni 1876. J. G. Boltze.**

Das Kern- und Steinobst des Ritterguts **Reichkau** soll **Montag den 19. Juni Vormittags 10 Uhr**, das des Ritterguts **Geusa 12 Uhr** an den Meistbietenden verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Dbstverpachtung.**

Die Plantagen der Domaine **Wrisenthal** sollen **Donnerstag d. 22. Juni Vormittags 10 Uhr** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. **Pfägenenthal, d. 15. Juni 1876. Gossmann, Wirtschaft's Inspector.**

**Aufgepaßt!**

Eine Wasmühle mit 2 Mahl-gängen und 40 Morgen der besten Felder, lauter Rüben- und Weizenboden 1. Klasse und 4 Morgen sehr brillante Wiesen, bei der Mühle gelegen, mit großem Obst- u. Gemüse-garten, Gebäude alles massiv und neu, mit vollständigen Inventar, in der Weisenfels-Gegend, ist mit 5-6000 R. Anzahlung zu übernehmen, habe ich im Auftrag zu verkaufen. Alles Nähere durch **Schiedt, früher Defonom in Weisenfels, Markt 337.**

Eine Ziegelerde mit 10 Morgen der besten Ziegelerde und 34-35.000 Ziegelerde, habe ich sofort in vollem Betriebe zu verkaufen mit vollständigem Inventar, Feuerung sehr nahe, Erde bei den Gebäuden, Absatz so viel wie gemacht werden kann bei einer großen Stadt. Alles Nähere durch **Schiedt, früher Defonom in Weisenfels, Markt 337.**

**Gutsverkauf.**

Ein Landgut zwischen Weisenfels und Zeitz mit 175 Morgen Feld und Wiesen, massiven Gebäuden, worunter 80 Morgen der besten Schmelz-, Stroh- und Knorpelobst steht, mit vollem Inventar, ist mit 25-30.000 R. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben. **Schiedt, früher Defonom in Weisenfels a/S, Markt 337.**

Einen gebrauchten **eisernen Brausefessel** mit Aufschraub- und Hahn verkauft preiswerth **Geiselen. Wilhelm Pohl.**

**Neunte grosse Pferde-Verloosung zu Hannover.**

**Ziehung am 3. Juli d. J.**

**Hauptgewinn: eine elegante spanische Equipage, Werth 10,000 Mark, 60 edle Reit- u. Wagenpferde** und sonstige werthvolle Gewinne. — Loose, à 3 Mark, sind nach zu beziehen durch **A. Molling, General-Debit in Hannover.**

**Electro-magnetische Zahnhalsbänder,** rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Etui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Tinten-Tod** enttarnet jede Fälschung aus Papier, Kleidern, Holz etc., à Fl. 40 Pfg. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**!! Filet-Unterkleider !!**

von **Carl Mez & Söhne in Freiburg, PATENT** rühmlichst bekannt und von bedeutenden ärztlichen Autoritäten empfohlen. **Fabrik-Niederlage für Halle und Umgegend bei With. Watter, Leipziger Strasse 92, Wäsche-Fabrik.**

**Säcke und Planen.**

Eine große Partie neue gute Segelleinwand und fertige Planen, sowie gute Drillfäde, gebrauchte Säcke und wasserdichte **Diemendecken** verkauft zu sehr billigen Preisen **Herrmann Kramer, großer Berlin 18.**

**Badecostumes für Damen u. Kinder, Badehosen, Bademützen, Schwammbeutel etc.** habe ich stets auf Lager und werden dieselben nach speziellen Angaben schnell angefertigt. **Friedrich Arnold am Markt.**

**Möbelfuhrwerk**

jeder Größe, dem tüchtigen Aufstaber beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Dettendorff, Möbelfabrikant.**

Ein grosser neuerbauter Laden am Markt, passend für jedes größere Geschäft, ist vom 1. Juli d. Js. ab oder später anderweitig zu vermieten. Adressen unter K. K. in der **Unionen-Expedition von J. Barck & Comp.** niederzulegen.

**9 Zoll hohe Eisenbahnschienen, I Träger vollständig erziehend, 4" und 5" hohe Eisenbahnschienen, zu Bauwecken, liefere ich in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen Preisen.** **Ferdinand Korte, Halle a.S.**

**Wein nach dem Liter!**

Rhein-Wein	70	} Pfennige.
Rosel-Wein	60	
Zuppen-Wein	50	
Apffel-Wein	48	

empfehl **C. Müller Nachf.**

**Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41,** empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzügliches 1875r Apfelwein. Bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstadt.**

**Königschießen in Gerbstedt.** Zu unserem Königschießen, welches den 26., 27., 28. Juni und 2. Juli a. c. abgehalten werden soll, laden wir Zusätzliche hiermit freundlichst ein. **Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.**

**Bad Neu-Ragoczi. Concert**

**Sonntag den 18. Juni 4 Uhr Nachmittags:**

des Pianisten Herrn **Musikdirektor Apel** aus Halle. Reichhaltiges Programm für Kenner und Freunde des Clavierspiels. **Nach dem Concert: Tanzfränzchen. Müller.**

Beste englische **Schmiede-Nußfoblen** offerirt direct ex Kahn oder ab Lager billig **August Mann.**

Bis zum **30. August** nehme ich 1/2, 1/3, 2/3, und 2/5 Silbergrößenstücke in Zahlung an. **Fred. Nille.**



**Schablonen, die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wände und zum Signiren der Kisten empfiehlt Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

In **frequentester** Geschäftsstrasse ist ein Haus mit freundl. großen Boden sehr preiswürdig sofort zu verk. Anzahlung **12,000.** Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

Die bisher von dem Herrn Director **Dr. Koblmann** innegehabte Etage des Hauses Weidenplan 14, bestehend aus 10 Piecen, Zubehör nebst Pferdehall, Preis **240 R.** ist zum 1. October oder früher zu vermieten.

**Reine Salicylsäure** nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 S., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Das rühmlichst bewährte **Haar** bestraf für das Wachsen der Haare, die achte **Sublimirte** Nictinolsäurepommade aus **Paris, à Schachtel 50 Pfg., bei Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

**Aetzatron** Z. Seife kochen bei **Neubold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Es wird zum 15. Juli oder 1. Aug. eine ganz perfekte **Reinigung** od. **Kochmaße** mit guten Zeugnissen für ein Hotel gesucht. Näheres bei Frau **Keller, Brunnenstr. Nr. 1b** Halle a/S.

**Ammendorf. Morgen Gesellschaftstag. W. Rienecker.**

**Restaurations Stundorf.** Sonntag den 18. Juni v. 3/4 Uhr an **Concert** von **Hrn. M. Niehl** von 3rdig; nach dem **Concert Ball.** Um recht zahlreiche **Betheiligung** bittet **F. W. Rosen.**

Querfurt, den 15. Juni. In der hiesigen Buchhandlung stellte sich gestern ein junger Mann vor und gab sich als neu angelegelter Lehrer in **Kudenburg** aus. Der gewünschte Credit wurde ihm gewährt und er verließ das Geschäft mit 1 **Meyer'schem** Pantlericon und einer Partie **Schwarz- u. Dampf-Feile** etc. Heute stellte ich heraus, daß ein **Lehrer Carl Nensch** in **Kudenburg**, für welchen er sich ausgab, gar nicht existirt. Der **Schwindler** hatte sich zuvor mit den dortigen Verhältnissen so vertraut gemacht, daß er außerdem von einem **Goldarbeiter, einem Uhrmacher** und einem **Salanteriewaarenhändler** Credit erhielt und sich dann reich beladen aus dem Staube machte. **Signale:** Ca. 5 Fuß hoch, blondes Haar, gut gekleidet und trug einen schwarzen Hülszug. Da er sich vermuthlich in der Richtung nach **Halle** begeben hat, so möchten wir hiermit flehentlich vor diesem Gauner warnen. V-r.

**Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.**

Nach langem Leiden starb heute **Nachmittags** mein lieber guter Mann, der **Kanzlei-Secretär** **D. Eduard Schellermann** im 69. Lebensjahre. Um dieses Weils bittet die trauernde Wittwe im Namen der übrigen Hinterbliebenen. **Halle, d. 15. Juni 1876. Laura Schellermann, geb. Einke.**

Die **Beerdigung** findet Sonntag den 17. dieses Nachmittags 4 Uhr vom **Leichenhaus des Friedhofes** aus statt.





Marktberichte.

Magdeburg d. 15. Juni. Weizen 200-235 M. Roggen 170-200 M. Gerste 180-200 M. Hafer 180-205 M. pr. 1000 St.

Berlin, d. 15. Juni. Weizen Termine gedrückt, sich 2000 Cent. Kündigungspreis 210 M. ... nach Qualität 200 M. ...

Leipziger Productenbörse vom 15. Juni. Weizen pr 1000 St. netto 190-240 M. ...

Wasserstand der Elbe bei Halle am 15. Juni. Schiffschleuse bei Erxleben am 15. Juni Abends am neuen Unterbau 4,50 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Juni. Am Pegel 1/2 Meter über 0.

loco 175-200 M. Malz per 1000 St. netto loco 145 M. ...

Breslau, d. 15. Juni. Weizen pr. 100 Liter 4 100 pCt. pr. Juni/Juli 60,50 bez. ...

Hamburg, d. 15. Juni. Weizen loco und auf Termine lau. ...

Petroleum. (Berlin, d. 15. Juni.) Pr. 100 Kilo loco 28,5 M. ...

Wasserstand der Elbe bei Halle (an der Köhnl. Schiffschleuse bei Erxleben) am 15. Juni Abends am neuen Unterbau 4,50 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Juni. Am Pegel 1/2 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. Juni 29 Centn. unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 15. Juni. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; in dieser Richtung waren zunächst günstige und theilweise höhere Notierungen der auswärtsigen Börsenplätze von Einfluss, während ein gleichzeitig sich geltend machendes Drückungsbedürfnis und die allseitig vorausgesetzte in der Orientierung bei Fortwähren nachtheillich unterstürzte.

Leipziger Börse vom 15. Juni. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1850 u. 1000 u. 500 fl. 3 1/2 pCt. ...

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

Table with 2 columns: Name of bank/institution and its corresponding value.

\* \*) Die bei den Effecten an anderer Stelle nicht notirt, werden 4% Zinsen berechnet.









